

Barbara Seeliger

Die Zauberflöte

Ein Zauberspiel, frei nach Schikaneder und Mozart

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Die Oper aller Opern hier als abenteuerliches Roadmovie, als Soap-Opera und Slapstick-Komödie. Der beherzte Tamino, der die nicht minder zupackende Pamina aus der Gefangenschaft des gestrengen Sarastro erretten möchte, der großmäulige Angsthase Papageno, der ihm dabei mehr Last als Hilfe ist und später der gewitzten Papagena verfällt, die Königin der Nacht, eine Diva durch und durch und ebenso der fiese Monostatos, sind etwas überzeichnet und dadurch aktuellen "Helden" ähnlicher. Dazu kommen drei resolute Damen, drei patente Knaben und ein eher unbeliebtes Ungeheuer - All diese markanten Figuren treibt es durch diese Geschichte voller Magie, Witz und Dramatik, in der keiner bleibt, wie er einmal war.

<i>Spieltyp:</i>	Klassikeradaption
<i>Bühnenbild:</i>	Einfache Bühne genügt
<i>Spieler:</i>	14-18 Spieler/innen
<i>Spieldauer:</i>	Ca. 45 Minuten
<i>Aufführungsrecht:</i>	12 Bücher zzgl. Gebühr Beim Abspielen von Musik ist die GEMA zu benachrichtigen.

PERSONEN:

Das Ungeheuer
Tamino
Papageno
Dame 1 (Begonia)
Dame 2 (Amaryllis)
Dame 3 (Petunia)
Königin der Nacht
Knabe 1 (Lirum)
Knabe 2 (Larum)
Knabe 3 (Löffelstiel)
Monostatos
Pamina
Sarastro
Papagena
Wache 1
Wache 2
Wache 3
Mögliche Mehrfachbesetzungen: Die Damen/die Wachen.
Das Ungeheuer kann auch von zwei Darstellern verkörpert, sein Text somit aufgeteilt werden.

ORT / DEKORATION / AUSSTATTUNG:

Es wird nicht wirklich ein Bühnenbild gebraucht. Es reicht die pure Behauptung der Schauspieler. Eine Tür ist von Vorteil, aber auch nicht unbedingt nötig. Es wird ein stabiler Stuhl gebraucht.

Requisiten:

Ein Schloss für Papagenos ‚Schnabel‘: es kann an einem Plättchen befestigt sein, das der Darsteller in den Mund nimmt, sodass es aussieht, als sei er verschlossen. Ein Kieselstein, ein Glockenspiel, eine Flöte, ein Messer, ein Seil.
Kostüme:

Die Kostüme sollten, vor allem wenn ohne Dekoration gespielt wird, sehr märchenhaft und liebevoll gestaltet sein.

Licht:

Das Licht soll Dekoration kompensieren, also z.B. mehr Grünanteile im Wald, etwas fahl im Sumpf. Papagena braucht bei ihrem ersten Auftritt einen Spot.

Musik:

Man kann natürlich für die Übergänge Musik aus Mozarts ‚Zauberflöte‘ verwenden, es ist aber kein Muss.

FEEDBACK? JA!

zur Autorin: barbara.seeliger@freenet.de

Erster Akt

1. Szene

Ungeheuer:

Guten Abend, meine Damen und Herren, herzlich willkommen bei der "Zauberflöte". Sie fragen sich vermutlich, warum ich, ein eher unansehnliches Ungeheuer, diesen Abend eröffne. Aber wenn Sie auch nur einen Moment überlegen, werden Sie einsehen, dass ohne mich in dieser

Geschichte nichts geht. Ich bin sozusagen die Initialzündung! Die eigentliche Hauptfigur!

Alle anderen:
(aus dem Off)

Meeensch, ist der noch nicht fertig? Nimm dich nicht so wichtig! Wird's bald? Nun mach schon! Wir wollen anfangen!

Ungeheuer:

Äh, ja, das sind nur die Kollegen, die sind ein bisschen eifersüchtig! Es war ja auch für sie eine neue Erkenntnis, dass nun ich die eigentliche Hauptrolle inne habe.

Alle anderen:
(aus dem Off)

Moser, moser, moser ...

Ungeheuer:

Alles klar, es geht los: Sie können es vielleicht nicht genau erkennen, aber ich bin zwölf Meter lang, habe gelb funkelnde Augen, bin schuppig und scharf, trage auf meinem Rücken ungefähr siebenhundert Stacheln und in meinem riesigen Maul 57 Reißzähne, drei davon sind giftig. Hier, im Reich der Finsternis ist leider wanderermäßig nicht viel los, weshalb ich fürchterlichen Hunger habe. Hat einer von Ihnen vielleicht Erfahrung im Wandern? Nein? Nicht? Schade ...

(horcht)

Aber ich glaube, ich höre da etwas.

(jetzt wirklich gruselig)

Hahaaaa! Ein Opfer! Ich rieche zartes Wandererfleisch!
(schnüff! schnorchel! sabber!)

Tamino:

Heda, hallo, ist da wer? - Dieses Reich der Finsternis ist wirklich finster ...

(Die Mitspieler machen unheimliche Waldgeräusche)

Tamino:

... und unheimlich! Man sieht ja kaum die Hand vor ...

Ungeheuer:
(leise und bedrohlich)

Grrr ...

Tamino:

Wer da??

Ungeheuer:
(laut)

UUUUAAAAAH!

Tamino:

Zu Hilfe! Zu Hilfe! Sonst bin ich verloren!

Ungeheuer:

Schon nah ich mich, schon nah ich mich!

Tamino:

Ach rettet mich, rettet, rettet, schützt mich!

Ungeheuer:

Nichts da! Essen ist fertig. Uaaahhhhh!

(Tamino wird vom Ungeheuer gejagt und bricht ohnmächtig zusammen. Bevor das Ungeheuer ihn verspeisen kann, erscheinen die drei Damen und besiegen es in einem hochdramatischen Zeitlupe-Kampf)

Dame 1:

Fort mit dir, du Ungetüm!

Ungeheuer:

Waaah!

Dame 2:

Nimm dies, du Wicht!

Ungeheuer:

Waaas? Wicht?

Dame 3:

Das wird dich lehren, unschuldige Wanderer zu überfallen!

Ungeheuer:

Oje.

(bricht zusammen)

Dame 1:

Auf meine rechte Gerade ist doch immer Verlass!

Dame 2:

Nana, es war eher mein linker Haken, der das Monster erledigt hat!

Dame 1:

Wie bitte? Durch meinen Schlag war die Bestie so geschwächt, dass du sie hättest umpusten können!

Dame 2:

Du hast ja nicht genügend Mumm, um eine Fliege zu zerquetschen! Ohne mich wärst du schon Monsterfutter!
(zu Dame 3)

Sag doch mal, Petunia, geht dir Begonias Angeberei nicht auch auf die Nerven?

Dame 3:

(steht versunken vor dem ohnmächtigen Tamino)

Wie bitte?

Dame 2:

(näherkommend)

Du könntest ruhig mal Partei ergreifen ... Ooooooh, ist der süß!

Dame 3:

Phh, süß ... Wunderschön!

Dame 1:

Eine Augenweide!

Dame 2:

Die Herrin muss erfahren, was geschehen ist!

Dame 3:

Vielleicht kann dieser Jüngling ihre Tochter befreien.

Dame 1:

Pamina wäre zu beneiden ...

Dame 3:

Nun macht schon, berichtet der Königin! Ich bleibe hier und bewache ihn!

Dame 2:

Meine Liebe, weil du doch die Dunkelheit so fürchtest, lass mich hierbleiben. Mir macht Dunkelheit nichts aus.

Dame 1:

Nein, Teuerste, ich bleibe hier. Euch sieht die Königin doch viel lieber als mich. Und ich habe erst kürzlich einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht.
(beugt sich zu Tamino)

Dame 3:

Pfoten weg, ich hab ihn zuerst entdeckt!

Dame 1:

Nichts da! Wenn er dich sieht, sobald er die Augen aufschlägt, fällt er ins Koma, und Pamina wird nicht gerettet!

Dame 3:

Genau das wird passieren, sobald er deinen Atem riecht, Schätzchen!

Die drei Damen:

Verswindet! Ich bleibe hier!
(*sehen einander ratlos an*)

Dame 1:

(*kleinlaut*)

Wenn wir nicht bald gehen, gibt's Ärger.

Dame 2:

Dann bekommt sie wieder einen ihrer Tobsuchtsanfälle.

Dame 3:

(*karikiert eine Stelle aus der Königin-der-Nacht-Arie*)

Ha-ha-ha-ha-ha-ha-haaaa!

(*Sie kichern ängstlich*)

Dame 3:

Na gut, dann gehen wir eben alle drei ...

(*Sie schauen noch einmal seufzend auf Tamino und gehen ab*)

I, 2. Szene

Papageno tritt, "seine Melodie" singend, auf. Er stolpert über das Ungeheuer, das bewusstlos auf dem Boden liegt.

Papageno:

Uaaaaah!

Tamino:

(*wacht von dem lauten Schrei auf und sieht Papageno mit erhobenen Fäusten*)

Uaaaaah!

Papageno:

Uaaaah!

Beide:

Uaaaaaaaaaaaaahhhh!

(*Pause, sie starren einander an*)

Tamino:

Wer bist du?

Papageno:

Ach, nur ein Vogelfänger.

(*hat die Fäuste noch oben!*)

Und du?

Tamino:

Ach, nur ein Wanderer. Hast du dieses Ungeheuer besiegt?

Papageno:

Was? Wie? Ich???

(*erkennt die Verbindung zwischen seinen erhobenen Fäusten und Taminos Assoziation*)

Oh äh, ja, das war ich, in der Tat! Es wollte mich mit seinem längsten Zahn aufspießen, da schwang ich diese Faust - sie fühlt sich heute tatsächlich besonders stark an - dem Ungeheuer entgegen. Tja, und da liegt es nun, das Schoßhündchen.

Tamino:

Dann verdanke ich dir mein Leben!!!

Papageno:

Ach was, das war

(*verächtlicher Blick auf das bäuchlings hingestreckte Ungeheuer*)

eine meiner leichtesten Übungen! Neulich habe ich eine Bestie mit sieben Köpfen erschlagen! Sie näherte sich mir von hinten. Ich konnte ihren Pestatem riechen, drehte mich blitzschnell um und ...

(*Auftritt der drei Damen*)

Die drei Damen:

PAPAGENO!

Papageno:

Oh, Kundschaft!

(*zufrieden zu Tamino*)

Ich habe der Königin der Nacht ein paar Vögel gefangen und bekomme jetzt wie immer von ihren Dienerinnen Wein, Zuckerbrot und süße Feigen dafür!

Dame 1:

Nun, Papageno, diesmal wirst du dich mit Wasser begnügen.

Papageno:

Wie bitte???

Dame 2:

Und statt des Zuckerbrotes gibt es einen Kieselstein.

(*steckt ihn dem verblüfften Papageno in den Mund*)

Papageno:

Fmeckt wa feuflif!

Dame 3:

Und die süßen Feigen sind heute aus. Dafür gibt es das da.

(*verschließt ihm das Mundwerk mit einem Schloss*)

Papageno:

Hmmmm!

(*soll heißen: He!*)

Dame 1:

Und willst du auch wissen, warum?

Papageno:

Hmm!

(*soll heißen: Ja!*)

Dame 2:

Weil du gelogen hast!

Dame 3:

(*zu Tamino*)

Wir waren es nämlich, die dich gerettet haben.

Tamino:

Oh, vielen Dank!

Dame 1:

Unsere Herrin, die Königin der Nacht, schickt dir das Bild ihrer Tochter!

Dame 2:

Sie wurde von König Sarastro entführt!

Dame 3:

Rette sie, und du wirst für immer glücklich sein!

Tamino:

Dies Bildnis ist bezaubernd schön! Nie sah ich ein anmutigeres Mädchen! Ich muss sie befreien!

(Die drei Damen seufzend ab. Mit Krawumm tritt die Königin auf)

Königin der Nacht:

Ich bin die Herrscherin über die dunkle Nacht und die Finsternis! Wer bist du, Jüngling?

Tamino:

Mein Name ist Tamino. Ich bin nur ein unbedeutender Wanderer. Aber das Bildnis Eurer Tochter hat mich tief berührt. Ich werde alle Gefahren auf mich nehmen, um sie zu befreien!

Königin der Nacht:

Wahrlich, Gefahren sind es, denen du entgegensiehst. Hüte dich vor Sarastros Bosheit! Einst war mein Mann der König der Sonne und des Lichtes. Er liebte mich über alles. Und dennoch: Als er starb, vererbte er das Sonnenreich nicht mir, sondern gab es diesem Sarastro, der ihn mit falscher Zunge umgarnt hatte. - Diese Schlange! Und nun hat Sarastro auch noch meine Tochter geraubt. Dafür werde ich ihn vernichten!! Doch zuerst muss sie wieder bei mir und in Sicherheit sein. Und du wirst ihr Retter sein! Werd' ich dich als Sieger seh'n, dann sei Pamina auf ewig dein!

Tamino:

Ich mache mich sofort auf den Weg!

Papageno:

Hmmmmhmmmm.

(soll heißen: bist du bescheuert?)

Tamino:

(begeistert)

Aber natürlich! Wenn du mir helfen möchtest, dann komm nur mit!

Papageno:

HmHm!

(soll heißen: nein danke!)

Tamino:

Du müsstest dein Schloss loswerden, aber wie?

Königin der Nacht:

Wenn du versprichst, Tamino zu helfen, erlasse ich dir die Strafe.

Papageno:

(überlegt kurz)

Hmh ...

(soll heißen: na gut)

Königin der Nacht:

(ruft ins Off)

Bitte, die Damen!

(Die drei Damen erscheinen wieder und nehmen Papageno das Schloss ab. Während sie Tamino die Zauberflöte überreichen, versucht Papageno, sich aus dem Staub zu machen)

Dame 1:

Diese Flöte besitzt besondere Kräfte! Du wirst sie auf deinem Weg brauchen.

Dame 2:

Papageno, hiergeblieben! Du hast etwas versprochen!

Dame 3:

Plaudern darfst du, aber nie mehr lügen! Das Schloss soll deine Warnung sein! Hier, nimm du dieses Glockenspiel. Es wird dir noch nützlich sein.

Papageno:

(maulig)

Danke. Na, da hab ich mir ja was Schönes eingebrockt.

Tamino:

Auf geht's, Papageno, nur keine Furcht! Die schöne Pamina wartet.

Papageno:

Jajaaa, komme ja schon. - Du, Tamino, wo müssen wir eigentlich lang?

Tamino:

Ich weiß es nicht!

(Die beiden schauen fragend die Königin der Nacht an)

Königin der Nacht:

Zu eurem Schutz begleiten euch drei Knaben. Sie kennen den Weg. - Geht jetzt! Und kommt nicht ohne meine Tochter zurück!

(Königin der Nacht und die drei Damen li. ab. Drei muntere Knaben treten auf)

Lirum:

Gestatten, Lirum!

Larum:

Gestatten, Larum!

Löffelstiel:

Gestatten, Löffelstiel!

Die drei Knaben:

Wer uns folgen kann, der kann sehr viel!!!

(Die Knaben, Tamino und Papageno re. ab)

I, 3. Szene

Auftritt der Knaben, sowie Tamino und Papageno von li.

Lirum:

Achtung, Sturm!

(Die Mitspieler machen laute Windgeräusche - Tamino und Papageno müssen von den drei Knaben durch den heftigen Sturm geschoben werden)

Papageno:

Na, das fängt ja gemütlich an!

Lirum:

Das ist erst der Anfang!

Löffelstil:

Es wird noch gemütlicher!

Larum:

Passt nur auf!

(Tamino, Papageno und die drei Knaben mit Tempo re. ab, um gleich darauf li. wieder aufzutauchen)

Vorsicht, Sumpf!

(Die Mitspieler machen "Moorgeräusche": Schmatzen, vielleicht Mückengesumm, Grillenzirpen. Tamino stapft forsch voran - immer Paminas Rettung im Blick - und versinkt im Moor, d.h. er "versinkt" vor der Rampe; gibt es keine Bühnenrampe, kann von 2 Mitspielern ein braunes, mehrere Meter breites, ca. 40 cm hohes Stoffband gehalten werden, hinter dem versunken werden kann)

Tamino:

Hilfe, ich versinke!

Papageno:

(auf Tamino's Schultern kletternd und an Taminos Kopf ziehend)

Na los, ihr Schlafmützen! Macht schon!

Larum:

Bin schon da! Ooooooh!

(versinkt auch)

Lirum:

Runter da, Papageno!

Löffelstil:

Raus da, Tamino!

(Sie pflücken Papageno von Taminos Schultern, zerren Tamino aus dem Sumpf)

Larum:

Und ich?

Lirum und Löffelstil:

(schauen sich an, seufzen)

Na gut.

(ziehen auch Larum aus dem Matsch)

(Alle flott re. ab und li. wieder auf)

Löffelstil:

Jetzt aufgepasst, wir müssen über diesen schmalen Steg! Der Abgrund ist unendlich tief!

Die Mitspieler:

(leise als Echo)

...ief...ief...ief

(im Folgenden machen sie zarte Windgeräusche)

(Gänsemarsch: zuerst Löffelstil, dann Tamino, Papageno, Larum, Lirum. Löffelstil und Tamino balancieren todesmutig drauflos, Papageno bleibt erstarrt stehen)

Papageno:

Da gehe ich nicht rüber! Ich bin doch nicht lebensmüde!

Tamino:

Und ob du da drüber gehst! Für Pamina!

Papageno:

Ich habe meiner Mutti versprochen, immer gut auf mich aufzupassen!

Lirum:

(drängelt)

Geht's da vorne mal weiter?

Larum:

(zitternd)

Immer mit der Ruhe!!!

Papageno:

Nur nicht so drängeln, da hinten!

(trippelt los, den Blick starr nach vorne; als er nach unten schaut, wird ihm schwindelig, und er fällt beinahe vom Steg)

Larum:

(der immer sehr ungeschickt ist, will ihm helfen, stürzt aber auch beinahe ab)

AAAAAAH!

(Tamino zieht Papageno hoch, Lirum rettet augenrollend Larum)

Papageno:

Ich gehe keinen Schritt weiter! Und wenn ich hier verfaulen muss!

Larum:

Darüber könnte man nachdenken.

Löffelstil:

LARUM!

Lirum:

Lass mich vorbei!

(drängelt sich in einer waghalsigen Aktion vor Larum, packt Papageno unter den Armen)

Tamino, du nimmst die Füße!

Papageno:

(hält sich die Augen zu)

Wenn ihr mich fallen lasst, redet Mutti nie mehr ein Wort mit euch!

(Sobald sie das Ende des Steges erreicht haben, alle schnell ab. Das Folgende aus dem Off laut)

Lirum:

Nur noch durch dieses Unterholz!

Papageno:

Hilfe, eine WürGESCHLANGE hat mich gepackt!

Gllllrrrrzzzzmmmpfffff!

Tamino:

Nur eine Brombeerranke! Warte!

(Man hört die beiden zerren und rascheln, während die drei Knaben schon wieder auftreten und sich die Klamotten abklopfen. Wenig später kommen, zerzaust, auch Tamino und Papageno angekrochen)

Lirum, Larum, Löffelstil:

Da sind wir schon.

(In einem Winkel erscheint Papagena und beobachtet die Szene. Staunend schauen die Abenteurer auf ein imaginäres Schloss)

Tamino:

Was für ein gewaltiges Schloss!

Papageno:

(mutlos)

Ja, beeindruckend.

Lirum:

Bis hierher ...

Larum:

... wussten wir ...

Löffelstil:

... den Weg.

Lirum:
Den richtigen Eingang ...

Larum:
... aber müssen wir ...

Löffelstil:
... nun suchen.

Papageno:
Na toll, ich sehe unzählige Türen. Wenn wir Pech haben,
sind wir tot, bevor wir die richtige gefunden haben ...

Lirum:
Frisch gewagt ...

Larum:
... ist halb ...

Löffelstil:
... gewonnen!

Tamino:
Nur Mut, Papageno! Denk an die arme Pamina!
(nach li. deutend)
Ich suche dort.

Larum:
Ich hier.

Löffelstiel:
Ich da.

Lirum:
Ich da hinten.

(Alle machen sich auf die Suche, nur Papageno nicht)

Papageno:
Sucht ihr nur den fiesen Sarastro! Ich suche die Tür zur
Küche, und wenn ich mir ein paar Würste gemopst habe,
dann mache ich mich auf den Heimweg!
(schnuppernd ab)

(Licht aus, Spot auf Papagena, die am Rande die Szene
verfolgt hat ...)

Papagena:
(zum Publikum)
Haben Sie das gesehen? So ein Schurke! ... Und trotzdem:
Ich muss Ihnen sagen, dass mir dieser Papageno gut gefällt!
Sehr gut sogar! Er müsste noch das eine oder andere lernen,
aber das bekommt Sarastro schon noch hin! Ich muss ihm
folgen und ihn beobachten. Vor allem muss ich verhindern,
dass er sich aus dem Staub macht! - Obwohl ... ich glaube
gar nicht, dass ihm das gelingen wird. Denn erstens ist er
ungeschickt und zweitens viel gutartiger als er denkt. Also,
mein lieber Papageno: Wenn du dieses Abenteuer bestanden
haben wirst, wartet das Abenteuer "Papagena" auf dich!
Wart's nur ab!!
(ab)

(Black)

Zweiter Akt 1. Szene

Paminas Zimmer in Sarastros Palast. Pamina wird von
Monostatos grob auf die Bühne gezerrt und mit einem
dicken Strick an einen Stuhl gefesselt.

Monostatos:
Ha! Fliehen wolltest du! - Da hast du deine Rechnung aber
ohne den schlaunen Monostatos gemacht!

Pamina:
Lass mich los, du Scheusal!

Monostatos:
Nana, mein Täubchen! Nur nicht so grob! Sei froh, dass ich
dich nicht viel strenger bestrafe! Das könnte dir so passen:
einfach verschwinden, und Monostatos bekommt den Ärger.

Pamina:
Wenn du mich noch einmal anrührst, schrei ich den ganzen
Palast zusammen!

Monostatos:
Aber Engelchen, dann muss ich dich ja knebeln ...

Pamina:
Das wage nur! Du miese Marionette!

(Monostatos ist sprachlos ob dieser Frechheit und
stolpert, Floskeln wie "diese Jugend" oder "was man sich
heutzutage alles gefallen lassen muss" murmelnd,
rückwärts ab li. Im selben Moment Auftritt Papageno
rückwärts von li.)

Papageno:
(murmelt gleichzeitig mit Monostatos)
Wo ist denn nur die Küche? Mir hängt der Magen in den ...
(Die beiden stoßen zusammen)
KnillIE?

Monostatos:
HILFE! WAS IST DAS???

Papageno:
MUTTI, WO BIST DU?????

Monostatos:
EINE HÖLLENKREATUR!

Papageno und Monostatos:
NICHTS WIE WEG!
(Sie fliehen in entgegengesetzte Richtungen)

Pamina:
Das war doch dieser Papageno, der meiner Mutter immer die
Vögel bringt! Endlich kommt jemand, um mir zu helfen! Wo
ist er nur?
(ruft leise)

Papageno! - Papageno! Komm zurück! Das war nur
Sarastros widerlicher Diener!
(für sich)

Jetzt lass mich bitte nicht im Stich! Nicht einen Tag länger
halte ich mehr mit diesem ekelhaften Fiesling aus ...
Papageno!! ... Nun komm doch zurück! ... Feigling!
(ziemlich laut)

Wenn du jetzt nicht sofort herkommst und mich losbindest,
dann kannst du was erleben!!!

Papageno:
(Auftritt wie gerufen; nun doch beflissen)
Aaaach, Pamina, wie gut, dass ich euch gefunden habe.
(kämpft ungeschickt mit den Fesseln)
Moment, ich hab's gleich ... Hoppla!
(tritt ihr auf den Fuß)

Pamina:

Aua! ... Sag mal, hat meine Mutter nur dich zu meiner Rettung entsandt?

Papageno:

Ja, natürlich! Sie weiß, ich bin ihr bester Mann, auf mich kann sie sich

(reißt Pamina mit dem Seil beinahe um)

- Entschuldigung! - verlassen. So ein Mistding!

Pamina:

(streng)

PAPAGENO!

Papageno:

(an den Fesseln herumfummelnd)

Jaaa?

Pamina:

Sieh mir in die Augen!

Papageno:

Ja, sofort, ich muss nur noch ...

Pamina:

Sag die Wahrheit!

Papageno:

(ihr endlich in die Augen sehend)

Najaaaa, es gibt da noch einen. Tamino heißt er.

Pamina:

(seufzt)

Ta-mi-no ...

(Endlich kann Papageno die Fesseln lösen)

Papageno:

Ja, Tamino. Gut aussehend ist er, das ja. Aber hier oben

(tippt sich an die Stirn)

fehlt's ihm ein bisschen! Wie war der wild drauf, Euch zu retten, nachdem er Euer Bild gesehen hat.

Pamina:

(steht auf und ruft aus)

Tamino! Ich habe dich noch nie gesehen! Und doch weiß ich schon jetzt, dass ich dich für immer lieben werde!

Papageno:

(sehnsüchtig sinnierend)

Muss Liebe schön sein ...

Pamina:

Liebe muss schön sein!

Pamina und Papageno:

Freudvoll

Und leidvoll,

Gedankenvoll sein,

Langen

Und bangen

In schwebender Pein,

Himmelhoch jauchzend,

Zu Tode betrübt;

(Tamino taucht an der Seite auf und spricht die letzten zwei Zeilen mit den anderen zusammen, dennoch für sich)

Pamina, Papageno und Tamino:

Glücklich allein

Ist die Seele, die liebt.

(Black)

II, 2. Szene

Tamino ist bei einer weiteren Tür angelangt, er rüttelt an der Klinke - verschlossen. Hinter ihm haben sich die drei Knaben aufgebaut, (evtl. zu immer neuen Pyramiden) sie schauen seinem verzweifelten Treiben begeistert und gebannt zu.

Tamino:

Na, ihr seid mir ja eine tolle Hilfe! Seit Stunden suchen wir den Weg zu Pamina, und alle Türen sind verschlossen!

Lirum:

(amüsiert)

Was meint ihr? Sollen wir es ihm langsam sagen?

Larum:

(beobachtet mit Vergnügen, wie Tamino wütend an die Tür trommelt)

Ach, ich weiß nicht. Es macht soviel Spaß, ihm zuzusehen!

Tamino:

Wenn ihr euch nur über mich lustig machen wollt, anstatt mir zu helfen, könnt ihr genauso gut verschwinden! ...

Pamina ... Wo bist du???

Löffelstil:

Reg dich nicht auf, denk lieber mal nach!

Tamino:

(schmeißt sich gegen die Tür)

Ich will hier rein! Und wenn ihr mir nicht helft, dann schaff' ich es auch alleine!

Lirum:

Ich dachte, nachdenken geht ganz anders!

Larum:

Mehr so mit dem Kopf ...

Tamino:

(zerrt an der Klinke)

Ich werd's schon schaffen! Ich werde Pamina retten, koste es was es wolle!

Löffelstil:

Wie wäre es, wenn du uns mal kurz zuhörtest?

(Tamino fuhrwerkelt wie besessen mit seinem Messer am Türschloss herum)

Lirum, Larum, Löffelstil:

(nachdem sie sich mit einem nachsichtigen Blick verständigt haben)

Du trägst etwas bei dir, das mehr bewirkt als ein Messer!

Tamino:

(lehnt sich verzweifelt mit dem Rücken an die Tür)

Und was soll das sein?

(Die drei deuten auf die Flöte, die um Tamino's Hals hängt. Er nimmt sie. Als er vorsichtig - falls der Darsteller des Flötenspiels nicht mächtig ist, so grauenhaft, dass sich die Knaben die Ohren zuhalten müssen - zu spielen beginnt, öffnet sich hinter seinem Rücken die Tür. Die vier ab in den Palast)

(black)

II, 3. Szene

Eine große Halle in Sarastros Palast. Die Bühne ist leer, bis auf einen repräsentativ herumstehenden Stuhl.
Papageno und Pamina schleichen herein und sehen sich um.

Pamina:
(leise)

Nun komm schon! Wenn Monostatos uns erwischt, geht es uns schlecht!

Papageno:
(schaut sich ängstlich um)

Ich komme ja!
(stolpert, fällt hin, macht dabei einigen Krach)

Pamina:
Pssst! Pass doch auf, du Esel! Ach, Tamino, wo bist du nur?

Papageno:
(beleidigt)

Immerhin bin ich hier, und Monsieur Tamino offensichtlich nicht!

(Papageno will unter großer Zurschaustellung seiner Pein aufstehen, verfängt sich aber am Stuhl und reißt ihn um. Lautes Gepolter. Dabei wird sein Schienbein in Mitleidenschaft gezogen und er kann hysterische Schmerzensschreie nicht unterdrücken)

Papageno:
AAAAAH, mein Bein, mein Bein!

Pamina:
Jetzt sei doch leise!

Papageno:
Mein Bein ist gebrochen!

Pamina:
Nichts ist gebrochen, stell dich nicht so an!

Papageno:
Ich brauche einen Arzt! AAAAAH!

Pamina:
(dem Wahnsinn nahe)
Hör auf mit diesem Geschrei! Komm, schnell weg hier, die Palastwache hat uns bestimmt schon gehört!
(versucht, ihn mit sich zu ziehen)

Papageno:
AAAH, nein es geht nicht! Lass mich hier zurück! Ich werde sterben ...

Pamina:
DU STIRBST NICHT! DU HAST DIR DAS SCHIENBEIN GESTOßEN!!!!
(Monostatos stürmt mit drei Wachmännern herein)
HAAALT, STEHEN GEBLIEBEN, KEINER VERLÄSST DEN RAUM!

Monostatos:
Hab ich euch! Das wird euch schlecht bekommen!

Wache 1:
Ich werde euch hängen!

Wache 2:
Ich werde euch vierteilen!

Wache 3:
Und ich werde euch aufspießen!

Monostatos:
Aber zuvor werdet ihr noch ausgepeitscht!

Wache 1:
Und gesteinigt!

Wache 2:
Und gemartert!

Wache 3:
Und an die Krokodile verfüttert! HAHAHA!

Wache 1:
Mensch, du Idiot, wie soll das denn gehen?

Wache 3:
Hä?

Wache 2:
Wenn wir sie an die Krokodile verfüttert haben, kann ich sie nicht mehr vierteilen!

Wache 3:
Ach so, stimmt ja. Dann werde ich euch eben die Fingernägel ausreißen! ...

(Pamina und Papageno sind in eine Ecke gedrängt. Während sich Monostatos und Wache 2 genüsslich weitere Foltermethoden für die beiden ausdenken, beginnen die beiden anderen, lauthals zu streiten. Es soll im Folgenden ein wahres Chaos entstehen ...)

Wache 3:
(zu W1)
Sag mal, hast du mich eben Idiot genannt?

Wache 1:
Na klar, du Idiot! Wie kann man denn so dämlich sein, jemanden an die Krokodile zu verfüttern, den man später noch vierteilen will!

Wache 3:
Das nimmst du zurück, sonst wirst du gevierteilt!

Wache 1:
Probier's doch mal, du Schwachkopf!

Wache 3:
SCHWACHKOPF? Das wirst du teuer bezahlen!

(Usw., usf. Auftritt Tamino und die drei Knaben. Die Knaben sind von dem Geschrei begeistert)

Tamino:
PAMINA!

Papageno:
TAMINO!

(Es entsteht ein Moment der Stille, dann bricht das Chaos wieder aus: Pamina will zu Tamino, doch die Wachen und Monostatos hindern die beiden lauthals daran. Papageno steht schlotternd in der Ecke)

Lirum, Larum, Löffelstiel:
(mit klarer Stimme)
Papageno! Spiel das Glockenspiel!

(Zögernd beginnt Papageno die entsprechende Melodie aus der Oper "Die Zauberflöte" zu spielen. Das Geschrei hört auf. Monostatos und die Wachen beginnen, gegen ihren Willen, ein anmutiges Tänzchen. Pamina und Tamino laufen aufeinander zu, sie beginnen ebenfalls zu tanzen. Die drei Knaben toben durch den Raum - ein Chaos der anderen Art eben)